

172-17.12.1992 - Gemeinderat

Kein Brunnen auf Platz „Im Brühl“

Rat lehnt die Vergabe der Arbeiten ab

m. NACKENHEIM — Die zwanzig Punkte umfassende Tagesordnung konnte der Gemeinderat während seiner Sitzung am Dienstagabend nicht „abhaken“, so daß einige Themen mit ins nächste Jahr genommen werden müssen. Den Diskussionen im Rat lauschte eine stattliche Zahl interessierter Zuhörer.

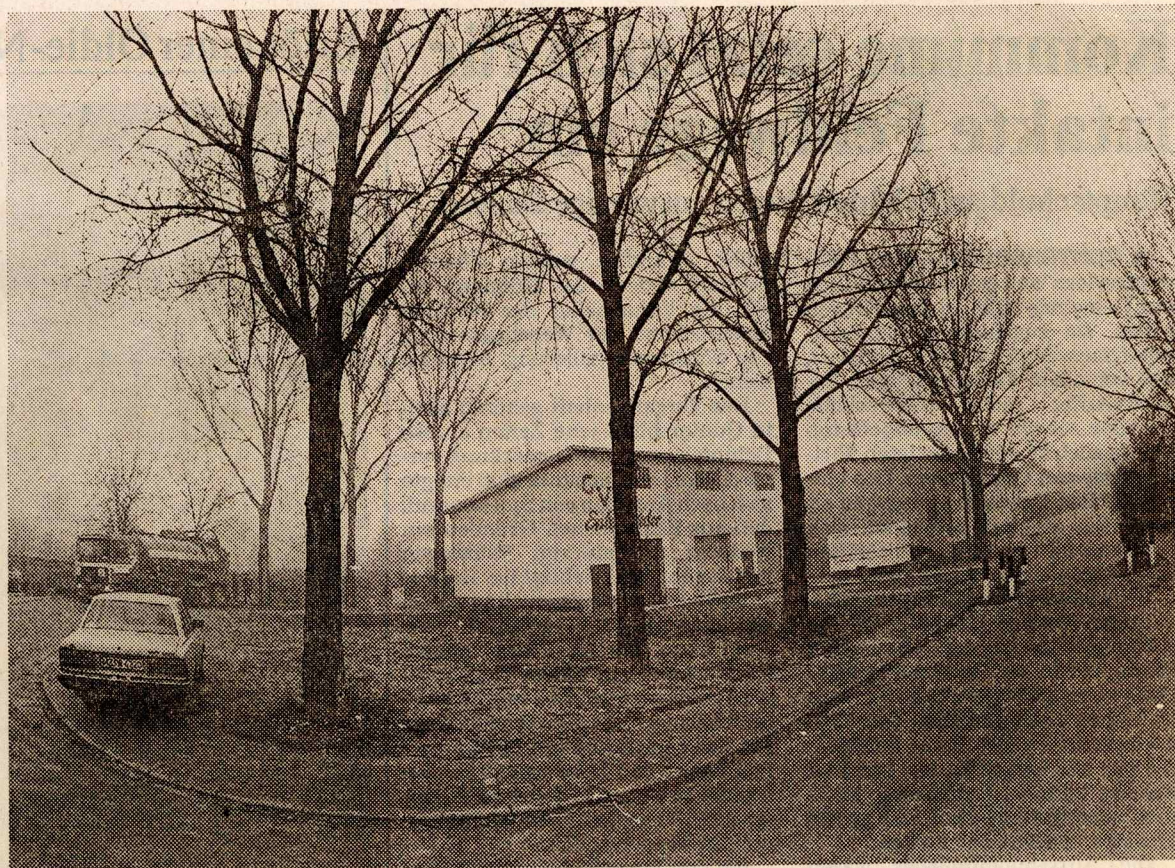
Noch vor Eintritt in die Tagesordnung wollte Heinz Hassemer (CDU) wissen, ob der SPD-Fraktionssprecher Richard Speckenheuer eine Aussage zu seinen Anschuldigungen gegenüber den CDU-Ratsmitgliedern in der vergangenen Sitzung machen wolle. Speckenheuer erwiderte, die Christdemokraten hätten seine Ausführungen in ihrem Info-Blatt (wir berichteten) nicht wahrheitsgetreu zitiert. Nach wie vor verrete die SPD-Fraktion die Meinung, daß die Auseinandersetzung zwischen der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft sowie Bürgermeister Günter Ollig keine Angelegenheit des Gemeinderates, sondern vielmehr eine reine Privatsache sei. Die laufende „Kampagne“ erachte die SPD als politische Aktion, stellte Speckenheuer klar. Nach dem hektischen Verlauf der Debatte und dem Verlassen der Sitzung habe er gesagt: „So hat es vor 59 Jahren auch einmal angefangen. Am Anfang standen die Verleumdung und der Rufmord, dann flogen Steine, danach brannten die Synagogen und zuletzt die

halbe Welt.“ Er habe damit die Ratsmitglieder aufrütteln wollen.

Die Sätze von Speckenheuer seien eindeutig an die Adresse der CDU gerichtet gewesen, bedauerte dagegen deren Fraktionssprecher Alfred Hoffmann. Dies stelle einen Angriff auf die Bürger dar, die die Christdemokraten in den Rat gewählt hätten. Dieser Umgangsstil im Rat gefalle der BLN gar nicht, hob Dr. Joachim Müller hervor. Die Bevölkerung hätte für solche Auseinandersetzungen sicher nur wenig Verständnis.

Nicht nur mit den Vorgängen während der Novembersitzung befaßte sich der Rat, sondern auch mit der Gestaltung des Platzes „Im Brühl“. Mit der Unterstützung eines SPD-Fraktionsmitgliedes lehnte der Rat bei Stimmengleichheit die Vergabe der Arbeiten zur neuen Gestaltung ab. Bürgermeister Günter Ollig hatte eingangs erklärt, für den Flächenausbau liege von der preisgünstigsten Firma ein Angebot in Höhe von 86398 Mark vor. Für Pflanzarbeiten, Leuchten, die Sitzgruppe und den Bau des Brunnens würden noch einmal 229735 Mark erforderlich.

Karl-Ludwig Bettinger (CDU) wollte wissen, ob die Gemeinde einen Zuschußantrag gestellt habe und der Platz auch über die „wiederkehrenden Beiträge“ abgerechnet werde. VG-Chef Gerhard Krämer ließ keinen Zweifel daran, daß die Baumaßnahme über diese neu ein-



Vorerst zurückgestellt wurde der Ausbau des Platzes bei der Alemanniahalle „Im Brühl“. Die Bürger wären durch wiederkehrende Beiträge bei der Finanzierung herangezogen worden. Bild: Volker Oehl

Bild zeigt falsches Grundstück = richtig Grundstück von Hotel u. Edelberg

geführten wiederkehrenden Beiträge abgerechnet würde. Der fraktionslose Siegbert Weber erinnerte daran, daß bei der Beschlußfassung zum Ausbau des Platzes die Kosten noch nicht umgelegt werden könnten. Der Bau müsse zu Lasten der Gemeinde gehen.

Günter Zerbe (FWG) unterstützte die Ausführungen und ergänzte, zu-

erst habe der einfache Ausbau im Raum gestanden, nachdem die Bürger jetzt zahlen sollten, werde „geklotzt“. Frieder Stauder (BLN) schlug die nochmalige Beratung im Ausschuß vor.

CDU-Sprecher Alfred Hoffmann führte aus, der Platz hätte im Rahmen der Dorferneuerung zum Ausbau kommen sollen. Jetzt liege eine

Auftragsvergabe auf dem Tisch, deren Kostenaufstellung unausgegoren sei. Dies bezeichnete Hoffmann als einen „schlechten Stil“. Kurz nach 22 Uhr stellte der Christdemokrat den Antrag auf Vertagung der Sitzung, weil erst die Hälfte der Themen erledigt seien. Zehn Abgeordnete stimmten dafür und neun dagegen.

Markt